

**Ringvorlesung SS 2012****»Weltökumene und europäische Integration«****Montag, 18.06.2012****Prof. Dr. Dr. habil. Jörg Ernesti,
St. Andrä (Italien)****»Paul VI. – Der Papst der Ökumene«**

Eines der Hauptanliegen des Zweiten Vatikanischen Konzils war neben der Erneuerung der Kirche und der zeitgemäßen Formulierung des Glaubens von Anfang an die Ökumene, das Wirken für die Einheit der christlichen Kirchen. Papst Paul VI. nahm dieses Anliegen seines Vorgängers Johannes XXIII. auf und suchte es durch große Gesten ins allgemeine Bewusstsein zu heben. So reagierte die Weltöffentlichkeit mit Verwunderung auf das erste Zusammentreffen eines Papstes mit einem Ökumenischen Patriarchen seit über 500 Jahren. Diese Begegnung mit dem höchsten Repräsentanten der Orthodoxie fand am 5. Januar 1964 bewusst in Jerusalem statt. Spätestens durch dieses Unternehmen war die Ökumene nicht mehr bloß Sache einiger weniger Theologen und theologisch interessierter Personen. Diese Reise ins Heilige Land wurde auch zum wichtigen Impuls für die Beratungen der Konzilsväter über die Ökumene. Die Ökumene wurde nach dem Konzil auf Initiative Pauls VI. durch die Einleitung bilateraler Dialoge mit allen großen Konfessionen institutionalisiert. In diesen Gesprächen ließen sich zum Teil beachtliche Ergebnisse erzielen. Durch den Erlass von Richtlinien wurde die Ökumene kanalisiert und unumkehrbar kirchlich institutionalisiert.